

## Reisebericht Mexiko Reise 2018

Es ist der letzte Tag im Juli, 02:00 Uhr morgens in der Nähe von Stuttgart. Der Wecker klingelt, doch das ist völlig unnötig, wach war ich sowieso die ganze Nacht. Gespannt und voller Erwartungen auf die kommenden zweieinhalb Wochen mach ich mich auf den Weg. Mit dem ICE geht es direkt ab nach Köln. Die großzügige Zeitplanung ermöglichte es, nochmals auf der Besucherterrasse des Flughafens zu entspannen. Langsam sammelt sich hier auch die Gruppe und man hat die Möglichkeit sich schon mal kennenzulernen und erste Gespräche zu führen. Nach erfolgreichem Check-In und leicht verspätetem Boarding führt uns unser Direktflug nach Cancún. Hier warten auch schon unsere Fahrer mit den knallorangenen Vans, in denen wir während der Reise durch das Land ziehen. Das Hostel für den Abend liegt direkt an der Lagune Nichupté. Wir besorgen uns noch etwas zu essen, schlendern durch die Straßen der Hotelzone Cancúns und schauen uns den nahegelegenen Strand an. So touristisch wie in dieser Ecke hat es sich keiner von uns vorgestellt. Hotel an Hotel und Bar neben Bar alles ausschließlich für Touristen gedacht. Langsam wird die Müdigkeit spürbar. 50h ohne Schlaf hinterlassen dann doch ihre Spuren. Der Schlaf in der Nacht war gut. Doch nur bis ich um 03:00 Uhr hellwach im Bett saß. Jetlag lässt grüßen. Chichén Itzá sind die ersten Maya Ruinen, die wir bereits am zweiten Tag besichtigen. Der Guide führt uns übers Gelände, führt uns die außergewöhnliche Akustik der Gebäude vor, und erzählt vom Ballspiel, der Lebensweise und der Religion der Maya. Der zweite Stopp an diesem Tag wird an der Cenote Ik Kil gemacht. Viele andere Reisegruppen waren leider schon vor uns da. Die Cenote war dementsprechend gut gefüllt. Das hielt aber einige nicht davon ab sich in dem tiefblauen Wasser die dringend benötigte Abkühlung zu gönnen. Der Rest der Reisegruppe machte es sich in den Hängematten im Schatten gemütlich. Gegen Abend erreichen wir die Stadt Mérida. Leider war es bei unserer Ankunft bereits dunkel. Es ist noch eine Stadtführung geplant, bei der alle mitmachen. Wegen des anstrengenden Tages schliefen jedoch viele während der Stadtführung ein. Der nächste Tag gestaltet sich ähnlich wie schon bereits der Tag zuvor. Am Morgen besuchen wir die drei zusammenhängende Cenoten Chelentun, Tzapakal und Santa Cruz. Auf einem kleinen, von Pferden gezogenen Wagen fahren wir quer durch den Jungle zu den Cenoten. Die Cenoten halten Tropfsteine, kristallklares Wasser und faszinierende Felsformationen für uns bereit. Es lohnt sich definitiv die enge Leiter, die den einzigen Zugang zur Cenote darstellt, hinabzusteigen. Auch hier gehen wir baden. Dieses Mal haben wir die Cenote komplett für uns allein. Keine fremden Touristen weit und breit. Leider müssen wir das Wasser, in dem es viele den ganzen Tag ausgehalten hätten, bald für den zweiten Tagesprogrammpunkt wieder verlassen. Wir schauen uns die Ruinen von Uxmal an. Auch hier bekommen wir eine Führung. Die Ruinen und die Führung ähneln sich sehr zu den in Chichén Itzá. Jedoch lassen sich trotzdem Unterschiede erkennen. Nach den Ruinen besichtigen wir den direkt neben den Ruinen gelegenen Schokoladengarten und schauen uns an wie die Maya ein traditionelles Kakaogetränk herstellten. Die Stadt Campeche erreichen wir wieder bei Nacht. Nach einer stärkenden Pizza gehen einige schlafen, andere feiern noch im hoteleigenen Pool die erste Tequillaparty. Am nächsten Tag erreichen wir nach einer etwas längeren Autofahrt die Ruinen von Palenque. „Schon wieder Ruinen das hatten wir die letzten Tage doch schon“ denke ich. Jedoch haben sich diese Ruinen gelohnt. Sie sind komplett im Dschungel versteckt. Erst nach vielen Stufen vom Parkplatz durch die Natur sind sie zu erkennen. Klettert man die alten Tempel hoch hat man einen unglaublichen Blick über das Gelände. Durch den Dschungel wandern wir, nachdem der Guide den richtigen Weg endlich gefunden hat, zurück zu den Vans. Auch das Hotel für den Abend befindet sich im Dschungel fernab von WLAN und Zivilisation. In dem Restaurant das sich als einziges noch neben dem Hotel befindet

genießen wir bei einer Artistik Show unser Abendessen. Endlich mal Nudeln. Ausschließlich Quesadillas, Nachos und Tortillas sind nicht so mein Fall. Am folgenden Tag ziehen wir weiter nach San Cristóbal de las Casas. Auf dem Weg liegen noch die Cascadas Roberto Barrios. Für mich einer der schönsten Stellen der Reise. Wer bereits in Kroatien Urlaub gemacht hat und dort die Krka Wasserfälle besucht hat, wird auf den ersten Blick denken die Wasserfälle kommen mir bekannt vor. Auf den zweiten Blick stellen sich jedoch die Wasserfälle hier als viel schöner heraus. Wir hatten das Glück bereits früh am Morgen an den Wasserfällen zu sein und somit waren wir hier komplett allein. Beginnt man einmal in den türkisenen Becken der Wasserfälle zu schwimmen nimmt es kein Ende mehr. Man kann in das nächsttiefere Becken springen, den Wasserfall hinabrutschen, hinabklettern oder einfach im Wasser chillen. Unten erstreckt sich der nächste Wasserfall ins nächste Becken und so geht es ohne Ende immer weiter. So kann man sich durchs Wasser immer weiter die Wasserfälle und Becken hinab bewegen. Aber nicht zu weit, denn man muss alles wieder hinaufklettern. Am Abend erreichen wir dann das nächste Hotel. San Cristóbal de las Casas ist etwas komplett anderes wie die Orte zuvor auf der Reise. Zeitweise denkt man beim Blick aus dem Fenster man ist in Kanada. Hier ist es auch deutlich kälter als in den Städten im Flachland. Ohne dicken Pulli und lange Hose kommt man am Abend ins Frieren. Am folgenden Tag fahren wir mit kleinen Schnellbooten durch den Canón del Sumidero. Bis zu 1000 Meter ragen hier die Wände über die Wasseroberfläche. Daneben fühlt man sich klein wie ein Insekt. Im Kanal lassen sich aber trotzdem viele Tiere erspähen. Krokodile und Affen sind nur einige von ihnen. Mittags kann man in kleinen Gruppen über den Markt spazieren und heimische Früchte testen, oder sich in Eigenregie die Stadt anschauen. Die mit Abstand längste Busfahrt hat der nächste Tag zu bieten. Es geht über kurvenreiche Straßen zurück nach Palenque. Die Straßen kann man sich jedoch nicht wie in Deutschland vorstellen. In Mexiko findet man alle 100m Speedbumps, kleine Hubbel, vor denen der Van fast komplett anhalten muss. Das führt dazu, dass relativ kurze Strecken viel Fahrzeit in Anspruch nehmen. Auch auf dieser Fahrt legen wir einen Zwischenstopp bei Wasserfällen ein. Dieses Mal bei den weltbekannten Cascadas de Agua Azul. Auch diese Wasserfälle sind unglaublich schön anzusehen. Leider darf man hier nicht wie auf den Wasserfällen zuvor Klettern und in allen Becken baden. Den Wasserfall Misol-Ha nutzen wir an diesem Tag für eine Abkühlung. Im Vergleich der Wasserfälle zuvor wirkt er schon fast mickrig aber beim Baden hier kann man wunderbar entspannen. Wir kommen zum zweiten Mal auf dieser Reise nach Palenque. Dieses Mal übernachteten wir in der Stadt. Nach einigen Wasserfällen wird es mal wieder Zeit für Ruinen. Calakmul heißt der Plan für den nächsten Tag. Zu den Ruinen gelangt man nur nach einer Stunde Fahrt auf einer kleinen Straße durch den Dschungel. Die Ruinen sind, wie die in Palenque, sehr im Dschungel versteckt. Beim Klettern auf den Tempel hat man einen wunderschönen Blick über das komplette Flachland. Hier erwischt uns ein tropischer Regenfall. 20 Minuten Regen wie aus Eimern geschüttet lassen keinen von uns trocken. Komplett durchnässt fahren wir ins nächste Hotel. In der Lagune von Bacalar baden wir am nächsten Tag. Das Wasser hat eine wunderschöne Färbung. Leider kommt sie nicht voll zur Geltung, da dicke, schwarze Wolken am Himmel hängen. Wir fahren weiter zur Cenote Azul. Das 90 Meter tiefe Wasser erscheint dunkelblau. Am Rand der Cenote findet sich eine waagrecht gewachsene Palme. Sie eignet sich wunderbar zum Hochklettern und herunterspringen was viel Spaß bringt. Der tropische Regenfall, der sich vorher über der Lagune angestaut hat regnet sich nun voll ab. Zum Glück stehen wir unterm Dach und der Regenschauer ist bald vorbei. Denn es stehen noch die Ruinen von Tulum auf dem Plan. Ja, es sind die letzten Ruinen der Reise. Direkt an der Felsküste zwischen Palmen gebaut. Das versprochene blaue Wasser hier war durch Algen rot gefärbt. Das macht den Anblick aber mindestens genauso interessant. Am Abend erreichen wir das erste Mal seit Cancún den Strand. Das Hotel besteht aus kleinen Maya Hütten, die über den Strand verteilt sind. Leider war auch hier das Meer voll mit Algen, was es unmöglich machte zu Baden. Für die, die es zu langweilig fanden nur am Strand zu liegen

wurde für die zwei Tage hier ein Ausweichprogramm gefunden. Der Programmpunkt für den ersten Tag war ein weiterer Cenotenbesuch. Dieses Mal in der geschlossenen Cenote Sac Actún. Ein Guide führt die mit Taucherbrille und Schnorchel bewaffnete Gruppe durch die Höhle. Es ist schon ein geniales Gefühl durch Höhlen zu laufen aber durch zu tauchen ist noch viel unglaublicher. Am zweiten Tag ging es wieder unter Wasser. Richtiges Gerätetauchen steht an. Ein Tauchgang in einer offenen Cenote und ein Tauchgang im Meer. Am Riff im Meer ist die ganze Vielfalt der Karibik zu sehen. Rochen und Trompetenfische sind nur einige Beispiele für die Tiere, die an diesem Riff zuhause sind. Am nächsten Tag geht es schon zur letzten Station auf dieser Reise. Wir fahren nach Playa del Carmen. Auch hier machen wir einen Stopp bei einer Cenote während der Fahrt. Diese Cenote war wie schon die erste der Reise sehr überfüllt. Playa del Carmen machte auf mich einen anderen Eindruck wie das restliche Mexiko. Die Stadt ist komplett auf Touristen ausgelegt. Hier finden sich Einkaufszentren mit bekannten Marken wie Apple, Guess oder H&M. An jeder Ecke wird man angesprochen ob man nicht was essen möchte oder einen Schnorchel-Trip buchen möchte. In Ruhe durch die Straße schlendern ist so nur schwer möglich. Jedoch kann man auch hier an Ausflügen teilnehmen. Für den ersten Tag steht ein Ausflug zur Isla Mujeres und zur Isla Contoy auf dem Plan. Im Hafen von Cancún wartet das Boot, mit dem wir zu den beiden Inseln fahren werden. Schon während der Bootsfahrt erscheint das Meer in den verschiedensten Blautönen von hellem Türkis bis ins dunkelste Blau. Der erste Stopp der Bootstour ist an der Isla Mujeres. Hier hat man Zeit sich an dem schneeweißen Strand zu entspannen, oder sich im türkisblauen und kristallklarem Wasser abzukühlen. Leider finden sich hier schon direkt hinter dem Strand Hotels. Die Bootsfahrt geht weiter. Während der Fahrt sieht man Schildkröten im Wasser. Ein Schnorchel-Stopp steht als nächstes an. Auch hier kann man, wie schon beim Tauchen in Tulum, die Schönheit des karibischen Riffs erkennen. Korallen, Rochen und Katzenhaie haben wir an dieser Stelle gesehen. Es geht weiter zur Isla Contoy. Schon von weitem sind die Palmen am Strand und die Färbung des Wassers zu sehen. Die Insel ist weitestgehend naturbelassen. Nur ein paar Boote sind vor uns da. Es gibt eine reichhaltige Mahlzeit. Frisch gefangener Fisch mit Reis steht auf der Speisekarte. Doch keine Angst wer kein Fisch mag kommt auch mit Lasagne oder der gut gefüllten Gemüse und Obstplatte auf seine Kosten. Nach dem Essen kann man die Insel erkunden und so das Farbenspiel zwischen grünen Pflanzen und Palmen, weißem Strand und türkis gefärbten Wasser bewundern. Auch kann man am Strand chillen oder baden gehen. Beim Baden sieht man sogar den einen oder anderen Rochen, die sich hier bis an den Strand trauen. Je später es wird desto mehr Boote verlassen die Insel bis wir schließlich den Strand fast für uns alleine haben. Schöner sieht es in keinem Bilderbuch aus. Doch auch wir müssen leider diesen paradisischen Ort gegen Abend wieder verlassen. Am nächsten Tag folgt nun noch ein Highlight der Reise. Schnorcheln mit Walhaien steht auf dem Programm. Mit dem Boot erreichen wir nach einer Stunde Fahrt über das offene Meer die Walhairegion. Hier hat das Wasser nur eine Tiefe von 40 Metern. Bereits viele andere Boote befinden sich bei unserer Ankunft im Walhaigebiet. Es sind jedoch genügend Haie für jeden da. Unzählbar viele Flossen ragen in den Himmel. Sobald ein Walhai in die Nähe des Bootes kommt geht es schnell. Der Guide brüllt „JUMP JUMP JUMP“. Zwei Personen und der Guide springen ins Wasser und schwimmen mit Flossen, Taucherbrille, Schnorchel und teilweise mit der Kamera dem Hai hinterher. Hat man Glück kann man gleich zwei oder drei der riesigen Tiere gleichzeitig bestaunen. Neben einem Walhai fühlt man sich selbst winzig. Es ist jedoch ein einmaliger Anblick einem solch großem und schönen Tier gegenüber zu stehen. Entfernt sich der Hai zu weit vom Boot schwimmt man zurück zum Boot und die nächste Gruppe ist an der Reihe. So geht das Ganze 2 Stunden ohne Pause. Danach geht es auch leider schon wieder zurück. Auf dem Rückweg wird noch ein Stopp am Riff vor der Isla Mujeres eingelegt. So hat man nochmals die Möglichkeit zu schnorcheln und die Unterwasserwelt zu betrachten. Danach ist leider auch schon der vorletzte Tag der Reise vorübergegangen. Am letzten Tag hat man nochmals die

Möglichkeit in Playa del Carmen Souvenirs zu kaufen oder noch etwas zu essen bevor es gegen Nachmittag zurück zum Flughafen geht. Während des Schlafens auf dem Rückflug zieht nochmals der ganze Urlaub an mir vorbei. Sowohl die Highlights wie die Wasserfälle, die Cenoten, das Tauchen, die Isla Contoy und die Walhaie. Als auch die Maya Ruinen, die mexikanischen Städte und der Canón del Sumidero. Nach der Verabschiedung in Köln trete ich wieder meinen Heimweg nach Stuttgart an. Mir ist nun klar geworden, ich habe einen unglaublichen Urlaub erlebt und viele neues für mein eigenes Leben gelernt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, wer eine Wasserratte ist, auf kristallklares Wasser, strahlend weise Strände oder Maya Ruinen steht für den ist die Reise ein Muss.

Danke ruf für das Anbieten dieser Reise und ich hoffe, dass noch viele andere die Möglichkeit haben die Reise so oder in ähnlicher Form zu erleben.

Sven